

Rundschreiben 5/2018

Anrede
Vorname, Name
Straße
PLZ, Ort

- 1. Ausflug zu Revierjägermeister Klaus Urban**
- 2. Erklärung zur Stärkung der Bayerischen Forstwirtschaft...**

1. Ausflug zu Revierjägermeister Klaus Urban

Wir organisieren für Sie einen gemeinsamen Besuch beim Revierjagdmeister Klaus Urban in Eggenfelden. Stattfinden wird diese am Samstag, den 01. September 2018. Dieser Ausflug wird auf den Vortrag von Herrn Urban bei unserer Jahreshauptversammlung vom März aufbauen. Wir treffen uns um 7.00 Uhr am Jahnplatz in Waldmünchen.

In Eggenfelden angekommen, werden wir zunächst zwei Waldbestände miteinander vergleichen. Der eine, seit Jahrzehnten unberührt, der andere regelmäßig gepflegt. Im Anschluss wird uns Herr Urban sein Jagdkonzept vorstellen. Dieses betreibt er seit nunmehr 19 Jahren und kann eine flächige Verjüngung verschiedenster Baumarten auf der gesamten Fläche vorweisen.

Mittag laden wir Sie zum Essen bei „Wirtsbauern“ ein.

Für den Nachmittag hat Klaus Urban mehrere Themen im Petto, von denen wir uns vor Ort für eines entscheiden können.

Die Heimreise werden wir gegen 15.00 Uhr antreten, so dass wir gegen 17.00 wieder in Waldmünchen sein werden.

Die Kosten für die Fahrt betragen 30 Euro pro Person.

Interessierte können sich ab sofort unter 09972/9045810 anmelden.

2. Erklärung zur Stärkung der Bayerischen Forstwirtschaft und des ländlichen Raumes – Zukunft für Bayerns Wälder- (Waldpakt)

(Pressemitteilung, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten)

Vor 1.200 Waldbesitzern und Vertretern der Branche haben Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Forstministerin Michaela Kaniber auf der Internationalen Leitmesse INTERFORST gemeinsam mit den forstlichen Verbänden einen „Waldpakt“ unterzeichnet.

Der Ministerpräsident würdigte den Pakt als *„Meilenstein für die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer in Bayern.“* Söder: *„Bayern ist deutsches Waldland Nummer 1. Rund 2,6 Millionen Hektar Wälder prägen die bayerische Landschaft, aber auch unser Brauchtum und unsere Kultur. Die bayerischen Waldbesitzer und Waldbauern leisten einen maßgeblichen Beitrag für das unverwechselbare Gesicht des Freistaats. Ihre Arbeit ist für unsere intakte Natur und den Erhalt und die Pflege der wunderschönen bayerischen Landschaften unverzichtbar.“*

Laut Kaniber soll der Waldpakt als partnerschaftlicher Kompass und Richtschnur dazu beitragen, die Zukunft der Wälder in Bayern zu sichern. *„Der Wald mit seinen vielfältigen, unverzichtbaren Schutz-, Nutz- und Erholungsfunktionen ist ebenso wie der Rohstoff Holz ein fester Bestandteil unserer bayerischen Identität“*, so die Ministerin.

Angesichts der großen Herausforderungen durch Klimawandel und demografische Entwicklung werde die Staatsregierung den öffentlichen und privaten Waldbesitzern auch künftig verlässlich zur Seite stehen.

Im Folgenden haben wir die für den Privatwald relevanten Themen zusammengefasst

(1) Den Bayerischen Weg einer multifunktionalen Forstwirtschaft auf der gesamten Fläche weiterentwickeln

Wesentliche Grundlage für die Sicherung der multifunktionalen Forstwirtschaft auf der gesamten Fläche ist die Unterstützung der Waldbesitzer beim klimagerechten Waldumbau und der rechtzeitigen Pflege der Waldbestände. Die Bayerische Staatsregierung hat mit dem Waldumbauprogramm 2030 in bundesweiter Vorbildlichkeit die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um durch einen Ausbau der Beratung und Fortbildung der Waldbesitzer sowie eine verlässliche Ausstattung der Haushaltsmittel für die forstliche Förderung die Waldbesitzer bei der Anpassung ihrer Wälder an den Klimawandel zu unterstützen. Die Vertreter des Waldbesitzes bekennen sich dazu, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Bayerischen Forstverwaltung an der Umsetzung der Waldumbauoffensive 2010 bestmöglich mitzuwirken.

Nachdem eine effiziente Bewirtschaftung von Klein- und Kleinstprivatwäldern durch den einzelnen Waldbesitzer kaum möglich ist und gleichzeitig in diesen Wäldern der größte Handlungsbedarf im Hinblick auf Pflegemaßnahmen und Waldumbau besteht, bedarf es einer deutlichen Verstärkung von Bewirtschaftungshilfen für diese

Waldbesitzergruppe. Zum Erhalt, bzw. der Wiederherstellung der Bewirtschaftung im Klein- und Kleinstprivatwald wird eine Initiative „Strukturverbesserung im Privatwald“ mit Maßnahmen zur Überwindung von Bewirtschaftungerschwernissen gestartet.

(2) Artenvielfalt und naturschutzfachlichen Wert der Wälder erhalten

Die Waldbesitzer und die Bayerische Staatsregierung bekennen sich zur 2008 verabschiedeten Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern. Die aktive Forstwirtschaft hat in Bayern Wälder von hohem naturschutzfachlichem Wert geschaffen, die sich durch eine hohe Artenvielfalt im Wirtschaftswald auszeichnen. Viele Waldbesitzer schützen heute schon ihre Wälder mit hoher Artenvielfalt und hohem naturschutzfachlichen Wert durch bewusstes, nachhaltiges Bewirtschaften. **Eine pauschale Flächenstilllegung zur Umsetzung der Biodiversitätsstrategie des Bundes wird abgelehnt**

Der Waldbesitz und die Bayerische Staatsregierung sind sich darüber einig, dass die Idee eines dritten Nationalparks weit zurückgestellt wird.

(3) Stärkung und Förderung der Forstzusammenschlüsse

Die Waldarbeit und die praktische Umsetzung von Waldpflege- und Waldumbaumaßnahmen sind insbesondere für die vielen Klein- und Kleinstwaldbesitzer hinsichtlich der Organisation und der notwendigen Technik aufwendig, teuer und gefährlich. Eine gewinnbringende Vermarktung des Holzes ist aufgrund kleiner Mengen und fehlender Kenntnisse der am Markt gefragten Sortimente für den einzelnen Waldbesitzer nicht möglich. Bayern kann mit 136 Waldbesitzervereinigungen auf eine deutschlandweit einzigartige flächendeckende Organisation der Waldbesitzer blicken. Diese forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse verfolgen den Zweck, die Bewirtschaftung der Waldflächen ihrer Mitglieder zu verbessern und Nachteile geringer Flächengröße zu überwinden. Als Selbsthilfeeinrichtungen für Waldbesitzer sind sie unverzichtbare Säulen des ländlichen Raumes.

Um diese Herausforderungen überwinden zu können, bekennt sich die Bayerische Staatsregierung unverändert dazu, die Forstzusammenschlüsse zu unterstützen. Die für die Förderung der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse notwendigen Mittel werden ab dem nächsten Doppelhaushalt 2019/20 auf 10 Mio. € angehoben.

(4) Vorbildliche Bewirtschaftung des Kommunalwaldes sichern

(5) Bayerische Staatsforsten – Anstalt des öffentlichen Rechts

(6) Fortbildung der Waldbesitzer, Ausbildung im Forstsektor und Waldforschung stärken

Die Zahl der Waldbesitzer, die ihren Wald nicht mehr selbst bewirtschaften können, nimmt stetig zu. Neben der Schulung der technischen Bewirtschaftungsmethoden für die Eigenbewirtschaftung ist vorrangig das Verständnis für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Forstwirtschaft zu schaffen. Hierbei kommt den Aus- und Fortbildungsangeboten für Waldbesitzer und forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse, insbesondere der Bayerischen Waldbauernschule, eine zentrale Rolle zu. Darüber hinaus gilt es regionale Fortbildungsangebote weiter auszubauen.

(7) Projekt „Waldbesitzer vermitteln Forstwirtschaft“

(8) Zertifizierung und Holz aus Bayern

Die Bayerischen Waldbesitzer bewirtschaften seit Generationen ihre Wälder nachhaltig. Über 75 % der Wälder in Bayern sind zertifiziert. Die Bayerische Staatsregierung und der Waldbesitz stützen dabei das PEFC-System als ein wirksames und anerkanntes Zertifikat.

Der Rohstoff Holz gewinnt im Rahmen des Klimawandels weiter an Bedeutung. Die Vertragspartner unterstützen deshalb die verstärkte Verwendung von heimischem Holz. Die Bayerische Staatsregierung strebt bei öffentlichen Neubauten eine Holzbauquote von 80 % bis zum Jahre 2025 an.

(9) Wald vor Wild

Sowohl der Waldbesitz als auch die Bayerische Staatsregierung bekennen sich unverändert zu dem im Waldgesetz für Bayern festgeschriebenen Grundsatz „Wald vor Wild“ und halten an diesem sowie an dem im Bayerischen Jagdgesetz festgeschriebenen Waldverjüngungsziel fest, wonach die Bejagung so zu erfolgen hat, dass die natürliche Verjüngung der standortsgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglicht wird.

Die Bayerische Forstverwaltung wird weiterhin mit der Erstellung der forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung in der bewährten bisherigen Form, insbesondere durch die ergänzenden revierweisen Aussagen zu einem kooperativen Miteinander von Wald und Jagd beitragen. Darüber hinaus werden für Reviere, die länger als zehn Jahre „rot“ sind, Leitlinien entwickelt, die Grundlage für revierspezifische Lösungen bilden sollen.

(10) Fördervollzug im Klein- und Kleinprivatwald

Die hohe Zahl an kleinen Besitzverhältnissen einerseits und die zunehmende Zahl urbaner Waldbesitzer führt zu der Notwendigkeit, dass Anträge zur forstlichen Förderung, Verträge im Rahmen freiwilliger Naturschutzmaßnahmen und Verfahren für Kompensationsmaßnahmen im Wald möglichst einfach gestaltet werden.

(11) Forstwirtschaft ist Zukunft

Forst und Holz gewinnen insbesondere im Hinblick auf den Klimawandel in Zukunft weiter an Bedeutung. Der Cluster Forst und Holz ist für die Entwicklung zukünftiger Technologien wie auch für die Erhaltung und Schaffung weiterer technologisch hochkarätiger Arbeitsplätze von zentraler Bedeutung. Die Bayerische Staatsregierung unterstützt weiterhin die Clusterinitiative Forst und Holz in Bayern sowie die Marketing-Initiative „proHolz Bayern“. Diese Initiative leistet durch ihre Informationsarbeit einen wichtigen Beitrag zur Verwendung von Holz.



Josef Liegl
1. Vorsitzender



Siegfried Gschmack
Geschäftsführer